



WIE SCHNUFFI ZU KOLPING KAM

Eine Geschichte

Es war ein ziemlich kalter Abend und **Herr Eckstein** saß an seinem Schreibtisch. Er sollte ein Logo für die Kolpingjugend zeichnen. Zwar hatte er schon die Buchstaben, aber irgendwas fehlte ihm noch. Verträumt schaute er aus dem Fenster, da sah er, dass jemand oder etwas seine Nase gegen die Fensterscheibe presste. Was ist das denn?, wunderte er sich. Eine große Maus, ein eigenartiger Hase oder doch ein Hund? Er öffnete das Fenster. Das Wesen mit der großen Nase schaute etwas verängstigt, aber doch ganz lieb drein. **„Na, draußen ist es so kalt. Da wirst du doch erfrieren.“** Kaum hatte er das gesagt, da tapste das Wesen, neugierig wie es war, zu ihm herein. Es kuschelte sich in einen Schal, der auf Herrn Eckstein's Schreibtisch lag, und schlief bald ein.

Am nächsten Tag hängte der Mann Zettel aus. Bestimmt vermisste jemand das Kerlchen, dachte er. Doch niemand meldete sich. Wer sich aber meldete, das waren einige Mitglieder der Kolpingjugend im DV Bamberg. Sie wollten das neue Logo sehen. Doch was sie sahen, war ein eigenartiges Tierchen mit einer langen Nase, das gerade dabei war, auf Herrn Ecksteins Bücherregale zu klettern. **„Jemand muss ihn wohl ausgesetzt haben“**, erklärte der Mann. Währenddessen war das Tierchen auf den Schreibtisch gehopst und naschte am Schokopudding, der da stand. **„Der Frechdachs lenkt mich ganz schön von der Arbeit ab“**,



Schnuffi stört Herrn Eckstein bei der Arbeit, aber der hat eigentlich nichts dagegen.





gestand der Zeichner. Da sagte ein Junge: „Wir könnten ihn mit zur Kolpingjugend mitnehmen. Da findet sich immer jemand, der mit ihm spielen kann.“ Die Idee gefiel allen gut.

Mit der Zeit fand der flauschige Kerl unter den Kolpingjugendlichen immer mehr Fans und Freunde. Doch obwohl er sich das so sehr wünschte, gehörte er noch nicht offiziell zur Kolpingjugend. Darüber entscheiden konnten nur alle Vertreter der Kolpingjugend zusammen. Deswegen trafen sie sich zu einer Konferenz und diskutierten. „Aber es ist ja nicht mal klar, was das für ein Tier ist“, rief jemand. „Na, ein liebes“, rief ein Junge. „Und ein schnuffiges“, fügte ein Mädchen hinzu. „Genau, es ist ein Schnuffi, und er ist einzigartig.“ Am Ende durfte jeder seine Stimme für oder gegen Schnuffi abgeben. Die Spannung war riesig und Schnuffi war so aufgeregt, wie noch nie in seinem Leben. Schließlich verkündete der Konferenzleiter: „Eine großer Mehrheit stimmte für Schnuffi.“

Als der kleine Kerl das hörte, lachte er vor Freude so sehr auf, dass ihm ein kleiner Grunzer entfuhr. Verlegen griff er sich an die Nase. „Keine Sorge, Schnuffi“, tröstete ihn ein Junge: „Mein Papa schnarcht auch, und Mama gibt ihn deswegen auch nicht weg.“ Da lachten alle, und seitdem gehört Schnuffi zur Kolpingjugend und fühlt sich im Verband – egal ob in München, Augsburg oder Köln – richtig heimisch. Als Kolpingmitglied engagiert er sich, wo er kann. Ah ja, am neugierigen Umherklettern und heimlichen Naschen hat er immer noch jede Menge Spaß.

